

# Mädchen im Büro

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Frau in der Schweiz: illustriertes Jahrbuch für Frauen-Bestrebungen**

Band (Jahr): - **(1934)**

Heft 6

PDF erstellt am: **01.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# M Ä D C H E N I M B Ü R O

## UNTER DIKTAT

Vor fünfzehn Jahren  
Setzte ich mich an diesen Tisch  
Und schrieb mit fliegenden Händen  
Unter Diktat.

Seither habe ich viele tausend Papiere  
beschrieben,  
Kollegen Männer  
Kamen nach mir und überholten mich.

Aber ich  
Bin bis heute unter Diktat geblieben,  
Immer nur unter Diktat.

Meine Sinne  
Hab' ich in Ketten gelegt,  
Jahre verbracht in willenslos folgsamer Arbeit,  
Willenslos auf den Einen gewartet, der niemals  
kam.

Manchmal  
Heulen sie mitten hinein in mein papierenes  
Leben,  
Festgekettete Hunde, tausendmal böser als freie,  
Aber, wie andre, sie losbinden  
Kann ich nicht mehr.

Hab' einen Traum:  
Die Papiere werden giftgrün sich färben.  
Jeder, der in mein Zimmer kommt, wird es  
wieder furchtsam verlassen.

Meine Worte werden sich alle in stechende  
Nadeln verwandeln,  
Aber ich selbst in Papier, Gesicht und Hände  
Papier,  
Immer trockener, immer zerknitterter, bis ich  
es endlich ertrage,

## DAS TIPPFRÄULEIN

Ein so junger, blonder Nacken,  
Keckes Näschen, frische Backen,  
Tippt an diesen Frühlingstagen  
Hinterm schattigen Büroschragen:  
Tipp-tipp-tipp-tipp-tipp-tipp-ritsch!

„Wir bestätigen Ihr Geehrtes,  
Leider haben wir Ihr wertcs ...”  
Pause ... „Lieber” ... Jäh verlor sich  
Hier ihr Blick ... dann wieder vor sich:  
Tipp-tipp-tipp-tipp-tipp-tipp-ritsch!

„Wertes ... heute erst erhalten.  
Hiemit senden wir die alten ...”  
Pause ... Heimlich seufzt sie: „Lieber! ...  
Denkt er mein?” Dann flink den Schieber:  
Ritsch-tipp-tipp-tipp-tipp-tipp-tipp!

„Wir die ... neuen Stoffbezüge  
Gleich retour, da zur Genüge  
Älter wir auf Lager haben ...”  
Pause ... Hin fliegt sie zum Knaben ...  
Und dann: Hochachtungsvollst” ... Ritsch!

So an diesen Frühlingstagen  
Hinterm schattigen Büroschragen  
Tippt ein junger, blonder Nacken  
Keckes Näschen, frische Backen —  
Tipp-tipp-tipp-tipp-tipp-tipp-ritsch!

*Dominik Müller*

Täglich das neue, täglich das tausendjährige,  
täglich das dreimal verfluchte  
Diktat über mir.

*Klara Blum*